



Karl Schlecht  
Stiftung



Kirchliche Landesarbeitsgemeinschaft  
für Erwachsenenbildung in Baden-Württemberg



**IEW 2019**

Innovationspreis  
ethische Weiterbildung

Projekt

**Mein Weg in und aus der Prostitution. Ein Kinoabend mit der  
Prostitutionsaussteigerin Sandra Norak**

Bildungseinrichtung

**Katholische Erwachsenenbildung Landkreis Tübingen e.V.**

Verantwortlich

**Dr. Petra Preunkert-Skálová**

Kontakt

**07472 93802**

**preunkert@keb-tuebingen.de**

## Projektskizze

Am Beginn stand die Idee der Leiterin der keb Tübingen Dr. Petra Preunkert-Skálová, das oft tabuisierte Thema Prostitution in einem kirchlichen Bildungswerk zu diskutieren. Das Ergebnis war die bundesweit erste Premiere der ZDF-Dokumentation "Bordell Deutschland" im Rottenburger Programm kino Waldhorn zusammen mit der landesweit ersten Podiumsdiskussion zum Thema Prostitution, die von einem katholischen Bildungswerk getragen wurde.

Motivation/Schlüsselerlebnis: Das Thema Prostitution liegt mir als Leiterin der katholischen Erwachsenenbildung sehr am Herzen: Ich bin gebürtige Tschechin und lebte als Kind mit meinen Eltern an der deutsch-tschechischen Grenze in Eger. Ich beobachtete dort täglich die massiv prekäre Lage der Frauen, die dort als Prostituierte entlang der Straße und in den Schaufenstern der Bordelle ihre Körper angeboten haben.

Die Grundidee war eine Podiumsdiskussion mit einer ehemaligen Prostituierten, dank der sich die Zuschauerinnen und Zuschauer eigene Meinung bilden können. Als christliches Bildungswerk wollten wir klar Stellung beziehen, aber dennoch Raum für verschiedene Meinungen eröffnen. Bei meiner Internetrecherche entdeckte ich die Prostitutionsaussteigerin Sandra Norak (Pseudonym). Norak ist gebürtige Deutsche, die kurz vor ihrem Abitur Opfer der Loverboy-Methode wurde. Sie stürzte in die Prostitution ab. Nach sechs Jahren konnte sie ihrem Zuhälter entfliehen, holte das Abitur nach und befindet sich zur Zeit in der Endphase ihres Jura-Studiums. Ich las Interviews mit Norak in der deutschen und ausländischen Presse und schaute mir Fernsehsendungen mit ihr an (z.B. Spiegel, The Guardian, Aktenzeichen XY etc.) Im Herbst 2018 nahm ich Kontakt zu der Organisation Sisters e.V. auf, die Prostituierten hilft auszusteigen. Über Sisters e.V. habe ich Kontakt zu Sandra Norak aufgenommen.

Um das Phänomen Prostitution als solches objektiv darzustellen, bemühte ich mich von Anfang an um das Vorführungsrecht für die vielfach ausgezeichnete ZDF-Doku "Bordell Deutschland" (2017). Sandra Norak ist eine der Protagonistinnen des Films. Diese Verhandlungen waren sehr langwierig, sie wurden aber schließlich mit Erfolg gekrönt. Das Rottenburger Kino Waldhorn, in dem der Abend stattfand, ist eines der vier besten Programmkinos in Deutschland und wurde für sein Programm mehrmals prämiert. Schließlich ist es uns gelungen, dass das Kino Waldhorn als erstes Kino in Deutschland diese ZDF-Doku zeigen durfte. Im anschließenden Podiumsgespräch berichtete die frühere Prostituierte Sandra Norak von ihren Erfahrungen. Ebenfalls auf der Bühne war die Traumatherapeutin Dr. Ingeborg Kraus, die auch in der Dokumentation auftritt. Ihre Gesprächspartnerin war die keb Leiterin Dr. Petra Preunkert-Skálová. Die Inhalte des Films wurden zuerst auf der Bühne und dann im Gespräch mit dem Publikum diskutiert: Deutschland als das Land mit der europaweit liberalsten Prostitution-Gesetzgebung, die Sextouristen aus aller Welt lockt, Deutschland als Drehscheibe für Menschenhandel, Sinn oder Unsinn der Legalisierung der Prostitution, Prostitution als eine Form von moderner Sklaverei, Zusammenhang zwischen Prostitution und Frauenrechten. Norak und Kraus riefen zur Aufklärung auf: „Die Menschen müssen beginnen nachzudenken.“ Die Psychotherapeutin Dr. Kraus appellierte an die Gesetzgeber und die Vertreter des Landes, das schwedische und französische Modell als Vorbild für Deutschland zu nehmen. Unser Ziel war die Hilfe zur Meinungsbildung über Prostitution - ein Thema, das in der Kirche bis heute meistens totgeschwiegen wird.

Zur Resonanz: ganzseitiger Artikel im Schwäbischen Tagblatt, Rückmeldungen in den einschlägigen Internetforen, lobende Zuschriften an uns als Veranstalter.

## **Zielgruppe**

Gekommen sind Frauen, Männer und junge Erwachsene aus ganz unterschiedlichen Gesellschaftsschichten aus Rottenburg, Tübingen und Umgebung. Um genau dieses breite Publikum anzusprechen, haben wir den Ort und das Format "Kinoabend" gewählt und nicht etwa ein Vortrag in einem Kirchengemeindehaus. Einige Teilnehmer zeigten nach der Veranstaltung große Verwunderung/Bewunderung, dass es a) kirchliche Bildungsträger überhaupt gibt (wir sprachen offensichtlich zum ersten Mal ein ganz anderes, neues Publikum an) und b) ein kirchlicher Bildungsträger ein solches Thema "anfässt".

## **Zielsetzung**

Kirchliche Erwachsenenbildung soll heikle gesellschaftliche Themen nicht ausklammern, sondern aktiv Stellung beziehen. Die Bürger\*innen bekommen die Möglichkeit, sich vor Ort mit authentischen Zeugen mit dem Thema Prostitution auseinandersetzen, das sie bisher nur aus den Medien kennen. Wir wollten Hilfe zur eigenen Meinungsbildung anbieten ohne zu bevormunden.

## **Kooperationspartner**

Programmkino Waldhorn in Rottenburg am Neckar

## **Persönlichkeitsbildung**

Sowohl im Film als auch in der anschließenden Podiumsdiskussion wurde über Prostitution im Spannungsfeld von Sittenwidrigkeit, Menschenwürde und Geschlechterhierarchien gesprochen. Wie wirken sich die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und die Rechtslage auf das Ausbreiten der sexuellen Dienstleistungen? Dem schwedischen Modell gelingt es, Prostitution als ein Phänomen außerhalb der gängigen gesellschaftlichen Normen zu betrachten, was wiederum zu mehr Empathie und Solidarität führt. Prostitution zwischen Recht auf Selbstbestimmung (Befürworter) und Ausbeutung (Gegner).

## **Innovationskraft**

Auch wenn es für die Veranstaltung Vorbilder gibt, so war dieser konkrete Filmabend doch in einem weiten Umkreis eine Besonderheit: Ein christliches Bildungswerk spricht über ein heikles gesellschaftliches Thema und im Vordergrund steht nicht der erhobene Zeigefinger der "Kirchenmoral", sondern das authentische Zeugnis einer Betroffenen. Die christlichen Kirchen zeigen sich als dialogfähig auf einer für sie immer noch ungewöhnlichen Bühne (Kino). Kino bringt den kirchlichen Bildungsträgern ganz neue Zielgruppen. Kirche traut sich etwas!

## **Nachhaltigkeit**

Das Format können alle anderen Bildungswerke leicht übernehmen, Frau Norak ist für andere Veranstaltungen offen. Die keb Ludwigsburg e.V. hat das Format bereits übernommen und wird im Herbst/Winter 2019/2020 diesen Kinoabend in Ludwigsburg realisieren.

## **Modellhaftigkeit**

Es ist ein für unsere Bildungswerke immer noch ungewöhnliches Bildungsformat, das das Erschließen neuer Zielgruppen mit dem Erschließen neuer Themengebiete (gesellschaftliche bzw. politische Meinungsbildung) verbindet. KEB erschien in einem anderen, neuen Kontext. Das Veranstaltungskonzept ist in anderen Landkreisen und bei anderen Bildungseinrichtungen auf reges Interesse gestoßen. In unserer keb haben wir eine Fortführung dieser Idee im Blick und werden weitere Kinoabende mit anschließender

Diskussion zu gesellschaftlich relevanten Themen anbieten (z.B. ein Kinoabend zum Film "Nur eine Frau", der das Problem der sogenannten Ehrenmorde thematisiert).

### **Öffentlichkeitsarbeit**

In die Werbung waren viele Institutionen und Netzwerke eingebunden: Kino Waldhorn (Programmheft), Regionalverbund der KEBs (keb Reutlingen, keb Esslingen), Fachbereich Frauen der Diözese Rottenburg-Stuttgart, Beratungsstelle Frauen helfen Frauen Tübingen e.V., Facebook-Gruppe "Trauma und Prostitution" (verwaltet von einer der Protagonistinnen des Abends Dr. Kraus), Pressemitteilung im Schwäbischen Tagblatt etc.

Der Abend ist auf großes Interesse gestoßen, wir wurden auf diese Veranstaltung viele Male angesprochen - auch von Interessierten, die an dem Abend nicht anwesend waren.

Der Pressebericht liegt dieser Bewerbung bei.